

Pressemitteilung

10. September 2011, 19 Uhr im HEZ

Familienzuwachs bei der ältesten genetisch nachgewiesenen Großfamilie der Welt? Ausgrabungen in der Lichtensteinhöhle mit der Entdeckung des bronzezeitlichen Eingangs und neuen Funden abgeschlossen

Am 10. September 2011 fand das „**3. Familientreffen der Nachfahren der Lichtensteiner**“ statt. Etwa **jährlich lädt das HöhlenErlebnisZentrum die „Nachfahren“**, also die positiv getesteten Probanden und ihre Angehörigen zu einer Begegnung ein. In diesem Jahr wurden zwei Vitrinen mit Erinnerungstücken und Gedanken der Nachfahren an ihre Ahnen neu eröffnet. Außerdem erhielten die Probanden und ihre in väterlicher Linie Verwandten, die mit hoher und höchster Wahrscheinlichkeit Nachfahren der Lichtensteiner sind, einen Ausweis, der ihnen lebenslang freien Eintritt ins HöhlenErlebnisZentrum ermöglicht.

Diesem Kreis berichtete der Kreisarchäologe Dr. Stefan Flindt schließlich exklusiv und erstmals seit Abschluss der Grabungen in diesem Sommer über **die neuesten Forschungsergebnisse** am Lichtenstein.

Mit Abschluss der Grabungen im Jahr 2005 galt die Lichtensteinhöhle trotz des damals nicht auffindbaren bronzezeitlichen Zugangs als vollständig erforscht. Doch seit 2009 wurde über drei Sommer hinweg die Suche nach dem Eingang fortgesetzt. Schließlich war die Frage noch unbeantwortet, wo und wie die Toten oder deren Knochen einst in die Lichtensteinhöhle gebracht worden waren. Denn dies war durch die enge Kluft, hinter der die Höhlenforscher 1980 die Toten gefunden hatten, nicht möglich. Erwartet und unerwartet zugleich, fanden die Ausgräber unter der Leitung der Kreisarchäologie schließlich im Höhleninneren einen vollständig mit Erde und Steinen verfüllten **Kriechgang**. Erste Funde zeigten schnell, dass es sich tatsächlich um den gesuchten antiken Eingang handelte.

Nach drei Jahren wurde die Forschungsgrabung nun mit der Freilegung des letzten Abschnittes und eines etwa fünf Meter tiefen Einstiegsschachtes abgeschlossen. Inzwischen gehen die Forscher auch davon aus, **dass die Knochen von mindestens 60 Menschen in der Höhle niedergelegt waren** (Stand 2008: 40 Menschen). **Neue Funde von Keramik, Schmuck und Pflanzenresten sowie große Mengen von Tier- und erneut auch Menschenknochen** erlauben nun eine noch genauere Deutung der Geschehnisse rund um die Lichtensteinhöhle und lassen auf eine weitere Verdichtung des bislang weltweit ältesten Stammbaums einer Großfamilie hoffen! Von herausragender Bedeutung für die zeitliche Einordnung und die kulturelle Zugehörigkeit der Toten ist der bereits 2009 gemachte Fund eines sechsteiligen wertvollen **Bronzeschmuckdepots**. So weisen z. B. **große Hakenspiralen** noch einmal deutlich auf die engen kulturellen Bezüge zum südlichen und südöstlichen Harzvorland hin.

Nach einer nun folgenden Forschungsphase durch die Archäologie sowie neue DNA-Analysen und morphologische Untersuchungen durch die Anthropologen der Universität Göttingen sollen die bedeutenden Neufunde und Erkenntnisse in die Ausstellung im HöhlenErlebnisZentrum integriert werden.

Nähere Informationen:

Ortrud Krause, Museumsleitung, 05327/829- 8018 oder -391
Dr. Stefan Flindt, 05522/960-652